



Erscheint viermal jede Woche und zwar je am Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag.
 Abonnement: vierteljährlich für Welzheim 1 M. 5 Pf., durch die Post bezogen 1 M. 25 Pf.
 Inserate für die dreispaltige Zeile oder deren Raum 9 und 10 Pf.; bei öfteren Wiederholungen
 einer und derselben Anzeige hohen Rabatt.
 Kassende Correspondenzen werden mit Dank angenommen und unter Umständen angemessen honorirt.

Abonnements-Einladung.

Zu dem am 1. Oktober beginnenden neuen Abonnement auf den

Boten vom Welzheimer Wald

erlauten wir uns freundlichst einzuladen. Der Preis ist per Vierteljahr: in Welzheim bei der Redaktion 1 Mark 5 Pfennig, bei Postbezug im Oberamtsbezirk Welzheim einschließlich Postgeld 1 Mark 25 Pfennig, im übrigen Württemberg 1 Mark 45 Pfennig.

Welzheim im September 1880.

Die Redaktion.

Deutsches Reich.

Welzheim den 1. Oktober. (Kunstnotiz.) Nächsten Sonntag Abend wird Herr Zitherlehrer Sturm aus Cannstatt ein Concert im Gasthof zum Lamm hier geben. Ueber dessen Leistungen gibt nachfolgender Bericht Ausführliches:

Canstatt. Herr Zitherlehrer Sturm gab am Sonntag Abend im Saale des Gasthofs zum Räten unter Mitwirkung einiger seiner Schüler ein überaus gelungenes und von mehr als 200 Zuhörern besuchtes Concert. Die Zither kommt neuerdings in Concerten mehr und mehr in Aufnahme und bürgert sich auch in den Familien immer mehr ein. Auch das jüngste Concert des Herrn Sturm wird nicht verfehlen, diesem neue Schüler zuzuführen, insbesondere da seine beiden mitwirkenden Zöglinge Beweise einer tüchtigen Schule gaben. Herr Sturm hatte in einem reizenden Stücke „Der Seenerin Heimkehr von der Alm“ die ersten Stimmen seinen Zöglingen übertragen, und in Gemeinschaft mit ihrem Lehrer wußten die jugendlichen Spieler das gespannt aufmerkende Auditorium zu rauschendem Beifall hinzureißen. In dem „Traum der Noje“ und dem Solo „Gebet einer Jungfrau“, ferner in dem „Schwanengesang“ aus R. Wagners „Lohengrin“ errang der Concertgeber selbst großartige Erfolge; der Beifall wollte nimmer verstummen. Die Schlussnummer des Programms „Schweizer Desfilir-Marsch“ wurde vom Componisten, Herrn Volz, selbst gespielt, unter Begleitung des Herrn Sturm, und der Beifall, der den Künstlern wurde, sprach deutlich aus, daß die Aufmerksamkeit bis zum Ende gleich groß war. Herr Sturm hat in diesem Concert, ohne es zu beabsichtigen, eine wirkungsvolle Declamation gemacht: er hat sich als Künstler auf seinem Instrument gezeigt und zugleich bewiesen, daß er ein guter Lehrer ist. Möge er ferner noch recht viele Erfolge erringen.

Stuttgart den 26. September. Einen schöneren Verkauf hat noch selten das Volksfest genommen als heute. Nach dem abscheulichen Wetter in dem größeren Theil der letzten Woche war es seit einigen Tagen trocken und meist hell, wenn auch Morgens und Abends empfindlich kühl und

heute früh beinahe eifig. Aber der Wasen war trocken und nicht, wie voriges Jahr, kaum passierbar, daher die Leute schon seit Sonntag massenhaft auf den Volksfestplatz strömten. Heute war es geradezu fast nicht zum Durchkommen und Alles eitel Lust und Freude. Die Wirthe hielten gute Ernte. Dieses Jahr werden so ziemlich alle reichlich ihre Rechnung gefunden haben und darf man wohl sagen, sie boten der großen Mehrzahl nach Alles auf, um die Leute zufrieden zu stellen. Schon seit 3 Tagen geht der Fest- und Volksjubel bis tief in die Nacht hinein. Daß es dabei an Excessen und Ausschreitungen nicht ganz fehlt, läßt sich denken, leider sind aber auch Fälle vorgekommen, wo es darüber hinausgeht und ins Verbrechen hinübergreift. Beim heutigen offiziellen Theile des Festes wurden die königlichen Majestäten vom Volke mit Jubel begrüßt. J. Maj. die Königin erschien diesmal in einem Wagen mit J. K. Hoh. der Frau Prinzessin Wilhelm und J. Kais. Hoh. der Frau Herzogin Wera. Die Suite des Königs war eine glänzende. — Die Vorführung der Thiere erregte besonderes Interesse, denn es waren wirklich Prachtexemplare, sowohl an Pferden als an Rindvieh, Schafen und Schweinen, wie man sie nicht überall findet. Der König vertheilte selbst mit dem Herrn Minister des Innern v. Sied und dem Herrn Präsidenten Werner und Landobestallmeister Hofacker die Preise. Die beiden Rennen verliefen ohne allen Unfall und erhielt im ersten Rennen, Galoppreiten, der Landwirth Jg von Ötlingen den Staatspreis von 400 M und im Flachrennen für Pferde aller Länder Herr v. Haber den Staatspreis von 700 M. Morgen Nachmittag finden 4 Rennen statt.

Stuttgart den 30. September. Der hiesige Gemeinderath hat heute, wie das „Neue Tagblatt“ berichtet, das Gesuch der internationalen Bell-Telephon-Compagnie in Newyork um Errichtung einer Telephon-Anlage in Stuttgart genehmigt. Die Compagnie hat mit den Vorarbeiten bereits begonnen.

Cannstatt den 29. September. Se. K. Hoh. Prinz Wilhelm haben die Obstausstellung mit hohem Besuche beehrt. Gestern war der Besuch den ganzen Tag über ein sehr lebhafter; es sind bereits über 2000 Billete verkauft; dabei sind die Besucher mit Karten für Aussteller u. s. w. nicht gerechnet. Es sind hauptsächlich Jagdleute, welche der Ausstellung Aufmerksamkeit schenken.

Friedrichshafen den 29. September. J. M. der König und die Königin sind heute Mittag 1 Uhr 20 Min. wieder hier eingetroffen.

Ludwigsburg den 29. September. Heute war auf Besuch bei J. K. Hoh. dem Prinzen und der Prinzessin Wilhelm die Fürstin von Rumänien. Dieselbe fuhr, von den hohen Herrschaften begleitet, mit dem 1 Uhr-Schnellzuge zu dem Rennen nach Cannstatt.

Berlin den 28. September. Die Tragicomödie von Dulcigno fordert die Spottlust unserer politischen Sceptiker herans. Der so oft angekündigte und wiederaufgeschobene Beginn der europäischen Flottendemonstration wird nur noch von sehr wenig Personen für Ernst genommen. Und dennoch dürften schwerlich diejenigen Recht behalten, welche nicht an

die Ergebnislosigkeit dieses europäischen Schrittes glauben wollen. Die Mächte, so unangenehm einigen von ihnen auch die Action und ihre Consequenzen sein mögen, sind doch schon zu weit engagirt, als daß sie angesichts des Trozes der Türkei ohne zu merckliche Einbuße an ihrem Prestige wieder zurückkönnen. Den intellectuellen Urhebern der Demonstration sagt im Uebrigen diese Lage sehr zu, denn die Halsstarrigkeit der Pforte nöthigt auch jene Cabinette zu weiterem Vorgehen, welche sich nur, um nicht isolirt zu bleiben, der Flottendemonstration principiell angeschlossen hatten.

Berlin den 29. September. Der Kaiser und die Kaiserin werden am 14. Okt. mit den kronprinzlichen Herrschaften, welche Tags zuvor noch die Düsseldorf Ausstellung besuchen, in Brühl zusammentreffen, um am 15. Okt. mit ihnen der Domweihe in Köln beizuwohnen. Von dort kehren die kronprinzl. Herrschaften nicht nach dem neuen Palais bei Potsdam zurück, sondern begeben sich zu kurzem Herbstaufenthalt nach Wiesbaden. Nach der Rückkehr von Wiesbaden wird die kronprinzl. Familie ihren Winteraufenthalt bis auf Weiteres in Berlin nehmen.

Der Nat.-Ztg. wird aus Paris telegraphirt: Es bestätigt sich, daß der Sultan sich telegraphisch an den Kaiser Wilhelm um dessen Intervention zur Verhinderung der Action gegen Dulcigno gewendet hat. Der Kaiser hat mit dem Ausdruck des Bedauerns ablehnend geantwortet unter Betonung der Solidarität der Mächte und der Nothwendigkeit, den Berliner Vertrag zur Ausführung zu bringen.

Berlin den 29. September. Der Geburtstag der Kaiserin wird morgen wie alljährlich in sämtlichen kaiserlichen Wohlthätigkeitsanstalten Berlins durch festliche Speisung der Hospitaliten und durch Gewährung von Spenden feierlich begangen werden.

Karlsruhe den 29. September. Die hiesige in großartigem Betrieb stehende Metallpatronenfabrik hat für Serbien eine Lieferung von 60,000 Stück Patronen übernommen. Wie steht es da mit den Friedensausichten?

Oberammergau den 26. September. Mit dem heutigen Tage haben die Passionsspiele ihr Ende erreicht. Die letzte Vorstellung fand noch vor dichtbesetzten Zuschauerräumen, bei sehr günstiger Witterung statt. Die bessern Plätze waren meist mit Engländern besetzt. Die Bühne und die Zuschauerräume sollen größtentheils abgebrochen werden, und nur so viel von den bedeckten Räumen stehen bleiben, um das Holzwerk darin zu bergen bis zur Wiederaufnahme der Spiele im Jahre 1890.

Köln den 27. September. Die Arbeiten für den historischen Festzug gehen in erfreulicher Weise vorwärts. Namentlich haben viele Damen ihre Mitwirkung zugesagt. Die Damen werden zum größten Theil zu Pferde, mehrere auch auf den Wagen den Zug schmücken. Die Pagen, jungen Patrizier u. dergl. sollen von jungen Leuten, meist Böglingen unserer höheren Schulen, dargestellt werden. Das Komite hat in den großen Hofgebäuden des Herrn A. F. Weiberg ein Bureau eingerichtet, woselbst die Anmeldungen entgegen genommen werden. Dasselbst sind auch die Kostümzeichnungen und Muster einzusehen. Die künstlerische Leitung des ganzen Zuges liegt in den Händen der Maler Prof. Baur, Beckmann, Prof. Camphausen, Ernst, Lerche und Fritz Höber, ferner der Baumeister Deutz, Pflaume und Wiethage und des Bildhauers Mohr. Den ersten Theil des Zuges (13. Jahrhundert) stellt bezüglich der Kostüme Beckmann, den kölnischen Kampfwagen Mohr, das Schiff der Hansa Lerche, den Wagen mit dem ersten Dombaumeister Pflaume. Der zweite Theil des Zuges (14. Jahrhundert) zerfällt in 2 Abtheilungen, von welche die erste Baur, die zweite Ernst und Fritz Höber stellen, während die Anfertigung des Wagens mit dem vollendeten Domchor Wiethage übernommen hat. Den dritten Theil (Brandenburgische Zeit bis jetzt) stellt Camphausen, den Wagen mit den Domkränen Deutz, den Schluswagen Mohr unter Beihilfe des Architekten Paffgen. Auf dem letzten Wagen figurirt die von Mohr modellirte Kolossalstatue der Germania, den vollendeten Dom beschützend. Die an einem noch näher zu bezeichnenden Orte aufzustellende Kolossalbühne des Königs Friedrich Wilhelm IV. wird gleichfalls von Mohr modellirt. — Es ist ein interessantes Bild geschäftigen Lebens, welches sich gegenwärtig auf dem Domhof entfaltet, wo Hunderte fleißige Hände bei dem Aufhagen

der Tribünen und des Kaiserpavillons für die Dombaufeier thätig sind. Bereits ist man auf der an der Westseite des Platzes entlang gezogenen Tribüne mit der Errichtung der Sitzreihen befaßt, während man auf den beiden andern Linien im Osten und Süden mit der Errichtung des Balkenwerkes für die Tribünen und den Pavillon beschäftigt ist. Letzterer, der mit einem Decor im gothischen Stile versehen wird, erhält zu jeder Seite eine kleine Tribüne für die Minister und die Hofchargen. Im Norden an die östliche Tribüne angrenzend, wird noch eine weitere für die Sänger und Musikcorps erbaut werden. Die Zahl der Personen, für welche Plätze auf den Tribünen hergerichtet werden, beträgt mehr als 3500. Der Sängerkor, der bei dem Feste mitwirken wird, ist aus der Konzertgesellschaft, dem Männergesangsverein und der Kölner Lehrerschaft zusammengesetzt; er zählt 600 Mitglieder, 350 Herren und 250 Damen. Der Schülerchor, welcher am Morgen des 15. Oktober singen wird, ist aus den obersten Klassen der Mädchen- und Volksschulen zusammengesetzt; er zählt 1000 Knaben- und 1000 Mädchenstimmen. Derselbe wird Händel's bekanntes Domhallelud „Laßt Gesanges Jubel“ mit neuem Text, „Nun danket alle Gott“ und zum Schluß die Nationalhymne vortragen.

Ausland.

Paris den 28. September. Henri Rochefort schreibt im „Intransigeant“: Dulcigno bombardiren ist eine Feigheit. Vor den Dulcignoten davonlaufen, ist ebenfalls eine Feigheit. In diese Lage hat unsere Diplomatie den alten Ruf unserer Tapferkeit gebracht. Die famose Theilung der Türkei, deren Trümmer die europäischen Mächte schon unter sich vergeben, gleicht, was die Nichtigkeit betrifft, der Theilung Polens auf ein Haar und wird wahrscheinlich ebenso ganz bittere Früchte tragen. Frankreich wird, nachdem es sich an diesem Saitmahle von Menschenfressern niedergelassen, wie immer, die Schüsseln sich unter der Nase vorbeibringen sehen und mit leerem Magen davongehen. Ginge es übrigens selbst mit vollem Magen davon, so wäre die That, wenn auch weniger einfältig, doch nicht weniger strafbar. Die Zerstückelung Albaniens gehört nur zum ersten Gange, aber sie läßt schon den schrecklichen Nachtiß errathen, welcher dieses Festmahl — nicht von Stein, sondern von Bomben beschließen wird.

Paris den 30. September. Die „Agence Havas“ erzählt, alle Gerüchte über Zusammentritt einer neuen Konferenz oder Vornahme einer Flottendemonstration am Vozporus seien bisher gänzlich unbegründet.

London den 30. September. Meldung des Reuterschen Bureaus aus Konstantinopel. Die Botschafter der Großmächte unterzeichneten gestern ein Protokoll, wonach ihre Regierungen zum Beweise der vollständigen Uneigennützigkeit, mit welcher sie die Ausführung des Berliner Vertrages verfolgen, sich verpflichten, bei einem Arrangement, welches als Konsequenz ihrer behufs Ausführung des Berliner Vertrages bezüglich der montenegrinischen und der griechischen Frage vereinbarten Aktion eintreten könnte, irgendwelche Gebietsvergrößerung, irgendwelchen ausschließlichen Einfluß oder irgendwelchen kommerziellen Vortheil anzustreben, der nicht gleichmäßig auch den anderen Nationen zu Gute käme.

Konstantinopel den 29. September. Die Botschafter der Großmächte haben am 26. September gegen das Verhalten Niza Pascha's in Dulcigno bei der Pforte Protest eingelegt. Der Sultan ersuchte darauf die Botschafter um Bewilligung einer kurzen Frist und gleichzeitig um Zurücknahme des Protestes. Soweit bekannt wurde diesem Ersuchen bis jetzt nicht entsprochen.

Kleine Mittheilungen.

— Der Oberhofprediger v. Hengstenberg in Berlin ist am vor. Samstag gestorben. Derselbe war von einer Reise nach Tirol mit einem Katarth befaßt nach Hause gefehrt, welcher im Zusammenhang mit einem älteren asthmatischen Leiden den Tod herbeiführte.

— Aus dem Kreise Offenbach. Eine neue Mordthat setzt die Bevölkerung in Aufregung. In Kleinkroizenburg erschlug am 27. d. Mts. eine Tagelöhner seine Haus-

virthin mit einem Beil, der Thäter ergriff die Flucht und wird verfolgt.

— **Bern** den 28. September. Oberhalb Hospenthal ist die Gotthardpost umgestürzt mit 7 Passagieren, die alle verwundet sind.

Handel und Gewerbe.

Stuttgart den 30. September. (Kartoffel, Obst- und Krautmarkt.) Leonhardsplatz: 1200 Säcke Kartoffeln à 3 Mark — Pfennig bis 3 M. 40 Pf. per Centner, noch Vorrath. — Wilhelmsplatz: 200 Säcke Mostobst à 6 M. 80 Pf. bis 8 M., per Centner, alles abgesetzt. — Markt- platz: 5000 Stück Silberkraut à 6 bis 9 M. — Pf. per 100 Stück.

Spillingen den 29. September. Hess. Obst am Bahnhof pr. Ztr. 7 M. bis 7 M. 20 Pf.; auf dem Markt 7 bis 8 M.

Heilbronn den 30. September. (Kartoffel und Obstmarkt.) Auch der heutige Markt war wieder recht lebhaft und stellten sich die Preise bei rothen Kartoffeln auf 3 Mk., gelben auf 1 M. 20 bis 2 M. 50 Pf., beim Obst 7 M. bis 7 M. 60 Pf. per Centner, gebrochenes Obst wurde zu 10 M. per Centner verkauft.

Auflösung des Räthfels in Nr. 154:
Eulenjpieael.

Räthfel.

Die beiden Letzten nann' ich,
Es ist schon lang' her, mein;
Das Ganze dafür schenkte
Im Birthshaus man mir ein.
Als ich's verließ, verschwunden
Die Dritt' und Vierte war,
Und ach nur übrig hatt' ich
Das erste Silbenpaar.

Lesefrucht.

Laß es kommen, das Alter, und fürchte die traurige Hand nicht,

Die von der Wange die Rosen und Lilien raubt;
Grazien altern nicht; nie wekft die Rose der Amuth,
Die die Unsterblichen selbst dir in die Seele gepflanzt.
Herder.

Goldkurs der K. Staatskassenverwaltung

vom 1. Oktober 1880.

20-Frankenstücke 16 M. 12 Pf.

Bekanntmachungen.

Schorndorf.

Neue und gebrauchte

**Kochöfen, Ofenhelme, Schüben-Öfen,
Plattenschiff-Ofen, Regulir-Ofen, Herde
und Kochgeschirr**

geht sehr billig ab

Christian Bauerle,
Eisenhandlung.

Noch zwei gut erhaltene

Brunnen-Bohrer

hat zu verkaufen

Schuster Zimmermann's
Wittwe in Ober-Urbach.

Eiselsbalden.

Einen ganz guten zweispännigen

Wagen

mit eisernen Achsen, sowie eine bis zu
5 Centner wägige

Schnellwaage

hat im Auftrag billig zu verkaufen

Sonnenwirth Kleinmann.

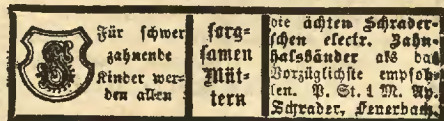
Caffee aus Hamburg.

Franco dort per Post verzollt

Perl-Mocca, extrafein, . . .	5 Kilo	M. 13,00
Gold-Java, hochfein, . . .	5 "	M. 12,50
Java gelber, feinst, . . .	5 "	M. 12,00
Ceylon blauer, extrafein . . .	5 "	M. 12,25
Cuba grüner, hochfein . . .	5 "	M. 12,00
Java grüner, feinst, . . .	5 "	M. 11,00
Plantagen, ff. und billig . . .	5 "	M. 10,50
Santos grüner, feinkräftig . . .	5 "	M. 10,00
Campinos reinst, ausgiebig . . .	5 "	M. 9,75
Thee, grün u. schwarz, pro 1/2 Kilo	M. 2—6,00	

Für hochfeinen u. reinst. Geschmaek garantirt.
E. H. Schulz, Altona b. Hamburg.

Etablirt seit 1864.



für schwer
zahnende
Kinder wer-
den allen

forg-
samen
Müt-
tern

die ächten Schrader-
schen elect. Zahn-
haselbänder als das
Borzüglichste empfeh-
len. P. St. 1 M. Ap.
Schrader, Genserbach.

In den Apotheken zu Welzheim und
Schorndorf, in Alsdorf bei Buchbinder
Müller.

Kein Magenleidender verfäume sich
die Broschüre:

Magen-Darmkatarrh

(von A. Schnell, Heide i. Holstein)

senden zu lassen.
Gegen Einsendung von 40 S. (in
Marken) wird dieselbe franco vom
Verfasser zugesandt.

Illustriertes Unterhaltungs- und Familienblatt für alle Stände.

1 Mark **Deutsches Heim** 1 Mark
pro Quartal pro Quartal

Wöchentlich 2 Bogen groß Quart (im Umfang der Gartenlaube.)
Preis pro Quartal, also für 13 Doppelnummern nur 1 Mark.

Bei diesem billigen Preis ist das „Deutsche Heim“ in Wahrheit

1 Mk. das billigste Unterhaltungs- und Familienblatt 1 Mk.
welches während der verhältnismäßig kurzen Zeit seines Bestehens eine ungemein
günstige Aufnahme gefunden hat und bereits in

30,000

Exemplaren über ganz Deutschland verbreitet ist.

Das „Deutsche Heim“ ist in keiner Weise zu vergleichen
mit andern billigen Unterhaltungsblättern, welche einen leichten Inhalt haben
und in dürftiger Ausstattung mit schlechtem Druck und Papier erscheinen;
dasselbe kann sich, was Inhalt, Umfang und schöne äußere Ausstattung betrifft,
den besten belletristischen Zeitschriften würdig zur Seite stellen.

Es bringt eine Fülle gediegener Unterhaltung und Belehrung.

In einer der ersten Nummern des neuen Quartals beginnen wir mit
dem neuesten, überaus spannenden Roman des berühmten Romanschriftstellers
Ewald August König.

Der Roman führt den Titel: **Der Herr Kriminalrath.**

Für 1 Mark vierteljährlich abonniert man bei allen Postanstalten des Reichs
(auch bei allen Buchhandlungen.)

Probe-Nummern werden durch die unterzeichnete Expedition auf Verlangen
gratis und franco versendet.

Expedition von „Deutsches Heim“ Berlin SW., Zimmerstraße 94.

Einen runden Ofen
sucht zu kaufen, wer? sagt
die Redaktion.

Abonnements-Preis vierteljährlich 6 Mark. — Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Postämter.
 Expedition der **Musikischen Zeitung** in Leipzig.

für Familien und Seccretel, Bibliotheken, Hotels, Cafés und Restaurationen.

Probe-Nummern gratis und franco.

Musikische Zeitung

Haasenstein
und
Vogler.
Erste & älteste
Annoncen-Expedition
Stuttgart,
62 Königstrasse 62.

Besorgen zu Original-Preisen
ohne alle Nebenkosten:
 Stellen-Gesuche, Pachtungen,
 Vacanzen-Angebote, Submissionen,
 Kauf- & Verkaufs- Heiraths-Offerten,
 Anzeigen, Discrete Anzeigen,
 in alle Zeitungen der Welt.

Die Hauptblätter der Schweiz und
Frankreichs sind von uns gepach-
tet & nehmen Anzeigen
nur durch uns.

Unübertrefflich bei Husten,
Brustleiden etc. etc. als Haus- und Genuss-
mittel ist Mayers Brust-Syrup; in frischer
Füllung bei H. Holly in Welzheim.

25 originelle Scherzkarten versendet
gegen **50 Pf.** in Marken.
Gotthilf Koch, Berlin S. W.

Welzheim.
Sonntag den 3. Oktober Abends 8 Uhr
Im Saale zum Lamm

Zither-Concert,

gegeben von dem Zithervirtuosen und Zitherlehrer
Sturm aus Cannstatt
unter Mitwirkung des Hrn. Esig, Schüler des Hrn. Sturmr.
Programm folgt in nächster Nummer.

Wissenschaftlich geprüft u. begutachtet.

Benedictiner,
Doppelkräuter-Magenbitter,
nach einem alten aus einem Benedictiner-
kloster stammenden Recept fabrizirt und
nur en gros versandt von
C. PINGEL in Göttingen
(Provinz Hannover).



Der Benedictiner ist bis jetzt
das kostbarste Hausmittel und deshalb
in jeder Familie beliebt geworden. Der
Benedictiner ist nur aus Bestand-
theilen zusammengesetzt, welche die Eigen-
schaften besitzen, die zum Wiederaufbau eines zerrütteten dahinstreichenden
Körpers unbedingt nöthig sind. Er ist unerfährlich bei **Magenleiden,**
Unverdaulichkeit, Hämorrhoiden, Nervenleiden, Krämpfen,
Blähungen, Sautauschlägen (Flechten), Athemnoth, Sichts,
Rheumatismus, Schwächezuständen, sowie bei **Leber- und**
Nierenleiden und vielen andern Störungen im Organismus.

Der Benedictiner reinigt das Blut und vermehrt dasselbe,
er entfernt den trüben, matten, sorgenvollen Ausdruck des Ge-
sichts, das gelbfarbige Auge, die saffranfarbige Haut, macht
den Geist munter und frisch, stellt die Harmonie des Körpers
wieder her und verlängert das Leben bis zu seinem vollen Maße.

NB. Jede Flasche ist mit dem Siegel „C. Pingel in Göttingen“
verschlossen und mit dem geschützten Etiquett versehen.

Preis à Fl. von ca. 330	} Bei 5 Fl. Verpackung frei.
Gramm Inhalt Nr. 3. 50	
Preis à Fl. von ca. 660	} Bei 10 Fl. freie Verpackung u. 1 Fl. gratis. Versandt gegen Nachnahme durch nachstehende Niederlage. En-gros-Versandt durch die Fabrik.
Gramm Inhalt Nr. 6. 75	

Attest: Herr Jos. Gärtner in Aachen, Bergdrisch Nr. 11, berichtet:
In meiner **15jährigen Krankheit bringt mir Ihr Benedictiner**
die beste Hilfe. Senden Sie mir doch, rasch, wieder 2 Flaschen zc.

SANCT BERNHARD
Magenbitter.
Billigstes Hausmittel, anwendbar bei Magenbeschwer-
den, Uebelkeit u. s. w.
Preis à Fl. ca. 150 Gramm Inhalt 1 W.
Vortheilhafte Flasche von ca. 330 Gramm 2. "



Der einzig ächte Benedictiner-Doppelkräuter-Magenbitter und Sanct Bern-
hard-Magenbitter von C. Pingel in Göttingen ist zu haben in Welzheim
bei Herrn Conditor und Kaufmann **S. Hohly,**
sowie bei „ Apotheker **Wm. Bilfinger.**

Von H. Jacobs, Buchhandlung in Magdeburg ist gegen Einsendung von
6 Mark zu beziehen:

Großes Tanz-Album

enthaltend: 12 Märsche, 13 Walzer, 22 Polka, 11 Galopp, 9 Mazurka, 8 Nedowa,
12 Rheinländer, 8 Tyroliennen, 5 div. andere Tänze für Pianoforte. Jedem
Klavierspieler sehr zu empfehlen.